

Eine kurze Geschichte der Elisabethkapelle im Limbachstift, Berkum

Die Wachtberger Limbachstiftung ist über 100 Jahre alt. Sie geht auf das Testament und den Nachlass des Berkumer Landwirts und Beigeordneten Heinrich Limbach zurück. Die Limbachstiftung hat im alten Hof Heinrich Limbachs ein Alten- und Pflegeheim betrieben, das über lange Zeit vom Orden der Elisabethinen geführt wurde. 1984 ist dann das heutige Limbachstift als neuer und zeitgemäßer Bau errichtet worden. Im alten Limbachhof befand sich eine Hauskapelle, die auch von Berkumer Gemeindemitgliedern gern genutzt wurde. Die Bänke dieser Kapelle befinden sich heute in der Werthhovener Jakobuskapelle. Auch das neue Limbachstift hat eine Kapelle. Sie ist in der Tradition des Hauses der Heiligen Elisabeth von Thüringen geweiht. Diese ist eine der ganz großen Heiligen der Nächstenliebe - hat sie sich doch nach ihrer Vertreibung von der Wartburg bei Eisenach unermüdlich in den Dienst des Gebetes und der Hilfe für die Armen gestellt. Im Foyer des Limbachstifts hängt eine große Holzfigur der heiligen Elisabeth.

Darunter steht das Wort, das sie auch heute noch den Menschen zuruft und das ihr Anliegen auf den Punkt bringt: „Wir müssen die Menschen froh machen.“ Der Gedenktag Elisabeths und damit das Patrozinium der Kapelle sind am 19. November.

In der Elisabethkapelle hat sich reiches Leben entfaltet. Neben vielen Betern, die im Haus wohnen oder die anlässlich eines Besuchs im Limbachstift zwischendurch die Kapelle aufsuchen, findet jeden Sonn- und Feiertag um 9.30 Uhr eine Heilige Messe statt, zu der eine große Gemeinde regelmäßig zusammenkommt. Außerdem ist die Elisabethkapelle ein Zeichen gelebter Ökumene; sie wird regelmäßig für evangelische Gottesdienste genutzt.

Hermann Josef Zeyen (Pfarrer in Wachtberg von August 2006 bis November 2016)

Quelle: Pfarrmagazin „Zwischen Himmel und Erde“ 2014-01